

<b>Zeitschrift:</b>	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
<b>Band:</b>	55 (1947)
<b>Heft:</b>	8
<b>Artikel:</b>	L'activité actuelle de la Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-556437">https://doi.org/10.5169/seals-556437</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# **Das grosse Elend der Kinder in Europa**

Unter allen Kriegsopfern sind die Kinder die beklagenswertesten, die allgemeinen Einschränkungen treffen sie im Entwicklungsstadium. Im Westen von Europa, wo die Zerstörungen und materiellen Schwierigkeiten weniger gross sind, haben die Kinder ihren Platz in der Familie oder in einer entsprechenden Institution. Die Sorge um sie erstreckt sich vor allem auf Kleidung und Ernährung. Im Osten und auch zum Teil im Süden dagegen sind infolge ungeheurer Zerstörungen und Menschenverluste Millionen Kinder Waisen, und ohne elterlichen Schutz den schwersten Gefahren preisgegeben. Oft müssen sich die Regierungen der betreffenden Länder ihrer annehmen. Doch trotz aller Anstrengungen ist es den wenigsten möglich, für diese Kinder richtig zu sorgen. Deutschland und Österreich bilden dabei ein Problem für sich, in Deutschland vor allem durch die Flüchtlinge bedingt.

Die folgenden Aufzeichnungen geben einen kurzen Ueberblick über die allgemeine Lage unter dem Gesichtspunkt der materiellen Hilfeleistungen.

## **Westeuropa.**

Die westeuropäischen Länder finden langsam ihr Gleichgewicht wieder, und die Lebensbedingungen nähern sich den Norm. Es handelt sich jedoch dabei um Menschen, die durch Entbehrungen während verschiedener Jahre geschwächt sind. Man muss sich deshalb nicht vom guten Aussehen der Kinder täuschen lassen. So befinden sich in Frankreich 31—35 % der Kinder in einem schlechten Gesundheitszustand. In Belgien fand man bei 75 % einen herabgeminderten Widerstand gegen Krankheiten. In Holland ist die durchschnittliche Grösse um 5 cm zurückgegangen. Die hohe Säuglingssterblichkeit ist schon leicht im Abklingen; sie ist jedoch immer noch doppelt so gross wie vor dem Krieg.

Die Tuberkulose, die Infektionskrankheiten und die Hautkrankheiten nehmen zu. Der Mangel an Sanatorien und den benötigten Heilmitteln erschweren den Kampf gegen diese Krankheiten.

Die grosse Zahl der *Kriegswaisen* setzt sich zusammen aus 11 500 in Frankreich, 64 000 in Holland und 30 000 in Belgien. Alle diese Kinder sind in Familien oder in Heimen untergebracht. Der Staat nimmt sich ihrer an. Aber die Errichtung von Heimen ist sehr erschwert durch den Mangel am nötigen Material, vor allem an Mobiliar und Wäsche.

Eine überwachte Ueberernährung würde die hauptsächlichsten Probleme, die sich aus der Lage dieser Kinder ergeben, lösen. In erster Linie kommen Milch, Stärkungsmittel und Medikamente in Frage. Kleider und Schuhe sind auch noch notwendig, bis die nationale Produktion eine normale Versorgung erlaubt.

## **Ost- und Südeuropa.**

Man geht hier von einem viel tieferen Vorkriegs-Lebensstandard aus als in Westeuropa. Die Balkanländer, Griechenland und Polen und zum Teil auch Italien, haben jedoch unter den Kriegshandlungen und deren Folgen viel härter gelitten als der Westen. Die Zerstörungen und Massaker, die Brände ganzer Dörfer und Städte, die riesigen Völkerverschickungen haben Millionen Männer und Frauen vernichtet und Millionen Kinder des Obdaches und Schutzes beraubt.

Polen zählt heute 1 100 000 Waisen, Rumänien 280 000, Griechenland 30 000 und Ungarn 200 000. In Jugoslawien fallen 1 200 000 Kinder zu Lasten des Staates, wovon 600 000 Waisen oder Halbwaisen sind. Die Bemühungen der Regierungen, diese Kinder unterzubringen, sind noch weit entfernt von einer befriedigenden Lösung. Hunderttausende sind gezwungen, selbst für ihren Unterhalt zu sorgen. Die verlassenen Kinder sind das grösste Problem der östlichen Länder. Sie irren durch das Land und vor allem durch die Städte und können ihren Lebensunterhalt nur durch Betteln, Diebstahl und sogar Raub in mehr oder weniger organisierten Banden sichern.

Die *Ernährungslage* ist überall ungenügend, die Kinder leiden vor allem unter dem Mangel an Milch, Stärkungsmitteln und Zucker. In Ungarn und im Süden Jugoslawiens, in den ländlichen Gegenden Griechenlands, in Italien und Albanien gibt es sozusagen keine Milch. Budapest erhält im Monat, was früher im Tag verbraucht wurde. Sofia, wo die Lage doch weniger schlimm ist als anderswo, erhält auch nur 12 % seines Normalverbrauchs. Alle Kinderheime, seien sie vom Staat oder von privaten Organisationen betreut, erhalten für die Kinder nur ganz ungenügende Nahrungsmittelmengen.

Die Kinder der Ostländer gehen in Lumpen und barfuss. Man berichtet aus allen Gegenden, dass sie sich im Winter nur vor der Kälte schützen können, indem sie zu Hause eingeschlossen bleiben. Alle diese Länder verlangen vor allem Schuhe, damit die Kinder auch während der kalten Jahreszeit umhergehen und die Schule besuchen können. Die Leiter eines Heimes in Jugoslawien bedauerten zum Bei-

spiel, dass immer nur zehn Kinder miteinander ausgehen konnten, da nur zehn Paar Schuhe vorhanden waren.

Die *Tuberkulose* hat sich außerordentlich entwickelt. In Griechenland sollen 80 % der Kinder an tuberkulösen Erkrankungen und fast alle an Avitaminosen (Vitaminmangelkrankheiten) leiden. In Albanien betragen die Fälle von Tuberkulose, Malaria und Skorbut 25—40 %. In Jugoslawien hat sich die Zahl der Tuberkulosekranken seit dem Kriege verdoppelt. In Polen sind 70 % der Kinder von dieser Krankheit befallen, 84 % der Kinder unter 14 Jahren und 50 % der Säuglinge. Elend und enge Wohnverhältnisse haben die Ausbreitung der venerischen Erkrankungen sogar bei Kindern begünstigt. In Ungarn hat man bei einer medizinischen Untersuchung von 5000 Jugendlichen 80 % an Syphilis Erkrankte gefunden. Der Durchschnitt der *Säuglingssterblichkeit* schwankte vor dem Kriege in den einzelnen Ländern zwischen 12 und 15 %. Heute liegt er je nach Gegend und Jahreszeit zwischen 30—50 %.

## **Deutschland und Österreich.**

Wenn die Lage in Deutschland heute schwieriger ist als in den meisten der aufgezählten Länder, so hat sich dies erst in letzter Zeit richtig gezeigt. Die Probleme, die sich hier stellen, sind die gleichen wie in den andern Ländern, vielleicht ausgeprägter in bezug auf Nahrung und Medikamente, weniger ausgeprägt, was die Kleidung anbelangt.

Die Kinder in den zerstörten Städten leiden vor allem unter der Wohnungsnot. Viele hausen noch in licht- und luftarmen Luftschutzräumen. Die Unterernährung greift auch auf die Kinder über, obschon ihnen Zusätze gesichert werden können. In Wien hat eine Untersuchung in den Schulen gezeigt, dass über 80 % der Kinder unterernährt sind, abgesehen von jenen, die zufolge Schwäche oder ungenügender Kleidung die Schule gar nicht besuchen können. In Niederösterreich ist die Lage noch schlimmer. Man sieht demzufolge zahlreiche Fälle von Hungerödemen und Rachitis.

Die allgemeine Lage in Deutschland ist gekennzeichnet durch den grossen Flüchtlingszstrom aus dem Osten. Diese Flüchtlinge haben oft weite Strecken unter mühseligen Bedingungen, oft zu Fuss, zurückgelegt und kommen erschöpft in den Durchgangs- oder Sammellagern an. Die nicht unterwegs gestorbenen Kinder leiden alle an Unterernährung. 50 % der Säuglinge sind rachitisch, und die Säuglingssterblichkeit übersteigt 30 %, ja erreicht in gewissen Gegenden sogar 100 %. Die Ankunft dieses nicht endenwollenden Flüchtlingsstromes, der schon nach mehreren Millionen zählt, zwingt die Einwohner, mit den Flüchtlingen Nahrung, Kleidung und Wohnung zu teilen. Dies verschlimmert die Lage ihrer eigenen Kinder und führt ein neues Sinken des Lebensniveaus herbei.

Über der schweren und sogar tragischen Lage der Kinder unter 15 Jahren darf man die Jugendlichen von 15—20 Jahren nicht vergessen. Sie werden als Erwachsene behandelt. Sie erhalten keine Lebensmittelzulagen, obschon sie bei einer normalen Entwicklung 3400 Kalorien im Tag benötigen statt der 2500, die den Erwachsenen genügen.

# **L'activité actuelle de la Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants**

## **A l'étranger.**

### **Actions financées par la Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants.**

1. — *Hollande*. L'œuvre des parrainages symboliques, grâce à laquelle de nombreux enfants hollandais reçoivent des vêtements et du linge, poursuit son activité. Au cours de ce mois, elle nous a permis d'effectuer un envoi qui contenait 2400 kg. de laine avec aiguilles à tricoter, 1180 écharpes de laine, 4600 paires de gants norvégiens, 500 casquettes et 600 douzaines de boutons de manteaux.

2. — *France*. Le préventorium de Cruseilles en Haute-Savoie a réouvert ses portes le 15 octobre 1946. Il héberge actuellement 73 enfants pré-tuberculeux français. D'autre part, le home d'enfants de Pau est encore ouvert, mais celui de Castres a fermé ses portes le 15 janvier. Quant au Home de St-Laurent-du-Jura, il sera définitivement fermé à la fin mars 1947. Le 22 janvier, 150 petits Français de

Calais sont arrivés dans notre pays sous les auspices de la Croix-Rouge suisse, pour un séjour de trois mois. Le Secours aux enfants a décidé de supprimer les parrainages individuels de France et de les remplacer, dans la mesure du possible, par des parrainages de homes.

3. — Autriche. Au 15 janvier 1947, on comptait 16 629 petits Autrichiens venus en séjour de convalescence dans notre pays par l'intermédiaire de la Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants. Un nouveau convoi doit arriver en Suisse le 30 janvier. Il nous amènera des enfants de Carinthie et du Burgenland. A fin décembre 1946, l'œuvre des parrainages comptait 4225 filleuls qui chaque mois ont reçu un colis. Ces envois sauvent un grand nombre de familles de la misère la plus aiguë. Les enfants parrainés par notre institution sont nés pendant les années 1932 à 1942. Ils font partie des catégories 2 et 3 et appartiennent à des familles dont le père est mort à la guerre ou encore porté disparu, prisonnier de guerre ou gravement blessé par un fait de guerre.

Une autre activité de la Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants, consiste en la distribution de vêtements à Vienne et en Basse-Autriche, par l'intermédiaire des organisations de secours privées ou par le Bureau officiel de l'assistance.

4. — Allemagne. Depuis le début de notre activité de convois en Allemagne, 4045 enfants allemands ont déjà été accueillis en Suisse. Le 15 janvier, 437 enfants originaires de Mannheim et le 24 janvier 450 petits Allemands de Kiel sont arrivés dans notre pays. On procède actuellement aux travaux de préparation pour l'introduction de l'œuvre des parrainages en Allemagne.

5. — Finlande. L'œuvre des parrainages compte 3500 filleuls finlandais. Le produit de deux mois de cotisations a permis de leur envoyer 3500 couvertures de laine, ce qui fut pour ce pays un rapport très précieux.

6. — Hongrie. 971 petits Hongrois ont été accueillis en Suisse jusqu'à ce jour. 2138 filleuls hongrois ont reçu chaque mois, jusqu'à fin décembre 1946, un colis de denrées alimentaires. Les distributions considérables de vêtements effectuées dans ce pays contribuent activement à remédier à la terrible pénurie de textiles qui règne dans ce pays.

7. — Angleterre. Au 15 janvier 1947, la Suisse avait déjà accueilli 813 petits Anglais, sous les auspices de la Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants. Ces enfants ont été hébergés dans des familles de notre pays.

8. — Italie. Jusqu'à ce jour, 4391 petits Italiens ont trouvé asile dans notre pays.

9. — Norvège. Grâce aux parrainages, 200 enfants norvégiens reçoivent chaque mois un paquet contenant les textiles dont ils ont un urgent besoin.

#### Actions mixtes.

1. — Autriche. Les cantines que notre Secours aux enfants avait ouvertes à Vienne et en Basse-Autriche sont, depuis le mois de mai dernier, alimentées presque exclusivement par des marchandises fournies par le Don suisse. Pour être plus précis, disons que nos cantines se limitent aujourd'hui à la Basse-Autriche. Environ 24.000 enfants sont actuellement mis au bénéfice de ces cantines, à savoir les enfants de 4 à 6 ans rattachés ou non aux jardins d'enfants, tous les élèves des écoles moyennes âgés de 14 à 18 ans ainsi que les apprentis âgés de 14 à 18 ans. La teneur en calories de chacun de ces repas comporte 350 à 450 calories.

2. — Hongrie. En Hongrie, l'équipe de la Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants, exerce aujourd'hui comme auparavant, la surveillance de 4 homes d'enfants comptant au total 600 pensionnaires, ainsi qu'un sanatorium qui héberge 150 petits tuberculeux.

Le crédit qui a été accordé par le Don suisse nous permet d'assumer les frais de régie de ces homes pour lesquels le Don suisse fournit également certaines denrées alimentaires. Les Croix-Rouges danoise et suédoise collaborent également à l'œuvre du sanatorium.

#### Actions financées par le Don suisse.

1. — France. Au cours de ce mois, les crèches d'enfants de Dunkerque et de Bergues ont été remises à des organisations françaises.

2. — Italie. Le home d'enfants de Druogno, dirigé par le Secours aux enfants et où 600 petits Italiens ont été hébergés, a fermé ses portes au mois de novembre dernier. Il a été à nouveau habité à fin janvier 1947.

#### En Suisse.

#### Financées par la Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants.

1. — 1147 enfants sont hébergés dans des homes soit en régie propre soit en régie étrangère. Les deux homes en régie propre de Château-d'Œx et de Dürrenäsch fonctionnent à notre entière satisfaction. Celui de Château-d'Œx n'héberge actuellement que des enfants prétribuculeux pour le compte du Secours aux enfants.

2. — Accueil des convois d'enfants dans les divers centres d'accueil. Frais de voyage des enfants du centre d'accueil à la localité des parents adoptifs et retour. Frais d'entretien pendant les voyages à l'étranger.

3. — Habillement de nombreux enfants accueillis en Suisse et pour lesquels les parents adoptifs ne peuvent fournir les vêtements nécessaires.

#### Actions financées par le Don suisse.

De nouvelles actions d'hospitalisation sur compte du crédit de 1 million accordé par le Don suisse sont prévues pour l'hébergement en Suisse de 300 enfants prétribuculeux pendant la durée d'une année par rotation de quatre mois. L'acquisition des bâtiments nécessaires soulève de très grandes difficultés et jusqu'à ce jour, il n'a pas été possible d'héberger plus de 170 enfants, faute de place. 67 enfants prétribuculeux hongrois sont hébergés à Miralago près Brissago et 97 petits Autrichiens dans notre préventorium Sylvana à Epalinges sur Lausanne.

## Verschiedenes in Kürze

Das Schweizerische Rote Kreuz, Kinderhilfe, vermittelt nun auch Patenschaften für Norwegen. Dabei geht es hauptsächlich darum, den Familien des verwüsteten Finnmarken Textilien zu verschaffen. Diese Provinz ist 60 000 km<sup>2</sup> gross und umfasst einen Fünftel von ganz Norwegen. Von den 75 000 Einwohnern wurden 45 000 mit Gewalt evakuiert. 60 000 Häuser, 500 Fabriken, 600 Bauerngüter, 150 Schulen, 25 Kirchen und 21 Spitäler sind heute nur noch Ruinen.

Die Patenschaftsaktion zeitigt überhaupt immer noch schöne Erfolge. Anlässlich der kürzlichen Werbung von Paten für Kriegskinder haben sich beim Schweizerischen Roten Kreuz, Kinderhilfe, über 4000 neue Paten gemeldet. Die Kinderhilfe dankt der Schweizerbevölkerung herzlich für das Verständnis, und Radio und Presse für die nie erlahmende wertvolle Unterstützung.

\* \* \*

Die Dezembersammlung von Kleidern und Wäsche hat den schönen Erfolg von rund 300 t Sammelgut ergeben. Das Schweizerische Rote Kreuz dankt der Schweizer Bevölkerung und allen Mitarbeitern im Namen der Notleidenden warm und herzlich für Verständnis, Mühe und Arbeit.

Abdisponiert und zum grossen Teil spediert wurden bis 20. Januar die folgenden Güterwagenladungen à 6 t.

Durch das Schweizerische Rote Kreuz, Kinderhilfe: 7 Güterwagen nach Budapest und 5 nach Österreich.

Durch das Schweizerische Rote Kreuz: 4 Güterwagen nach Belgrad, 2 nach München und 2 nach Frankfurt a.M.

Durch die Schweizer Spende: 1 Güterwagen nach Köln, 1 nach Koblenz, 4 in die russische Zone Deutschlands, 2 nach Berlin und in die russische Zone Deutschlands, 1 nach Otwock (Polen), 1 nach Prijedor (Jugoslawien), 1 nach Innsbruck, 1 nach Graz und 1 nach Ungarn.

Ausserdem hat das Schweizerische Rote Kreuz der «Aktion der Schweizer Frauen für das hungernde Ausland» 30 t Lebensmittel übergeben.

Die Delegation des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kinderhilfe, hat in Ungarn bereits 2000 Säcke Kleider und Wäsche an die Bedürftigen verteilt. Die sieben neuen Wagenladungen Kleider aus der Dezembersammlung befinden sich auf dem Wege nach Budapest.

\* \* \*

Die Einkaufskommission des Schweizerischen Roten Kreuzes und seiner Kinderhilfe führten in den letzten vier Jahren 6465 Aufträge aus und sandten 87 106 Colis ins Ausland im Totalwert von Fr. 11 229 941.-. Dabei steigerten sich die jährlichen Aufträge von 154 im Jahre 1943 auf 2649 im Jahre 1946.

\* \* \*

Kürzlich wurde die Öffentlichkeit darüber orientiert, wie die der Schweizer Spende vom Bundesrat zur Durchführung des sogenannten

